

Lehrlingsunfälle: Übertritt in den Arbeitsprozess muss verbessert werden

Jedes Jahr verunfallen 35 bis 50 Prozent der Forstwartlehrlinge. Die Suva hat deshalb die Berufsunfälle der Lernenden aus dem Jahr 2008 genau untersucht. Die Untersuchung zeigt interessante Trends und Optimierungsmöglichkeiten auf. Verbesserungen braucht es vor allem beim Übertritt der Forstwartlehrlinge vom geschützten Lernumfeld in den Arbeitsprozess.

von Othmar Wettmann, Suva, Bereich Holz und Gemeinwesen

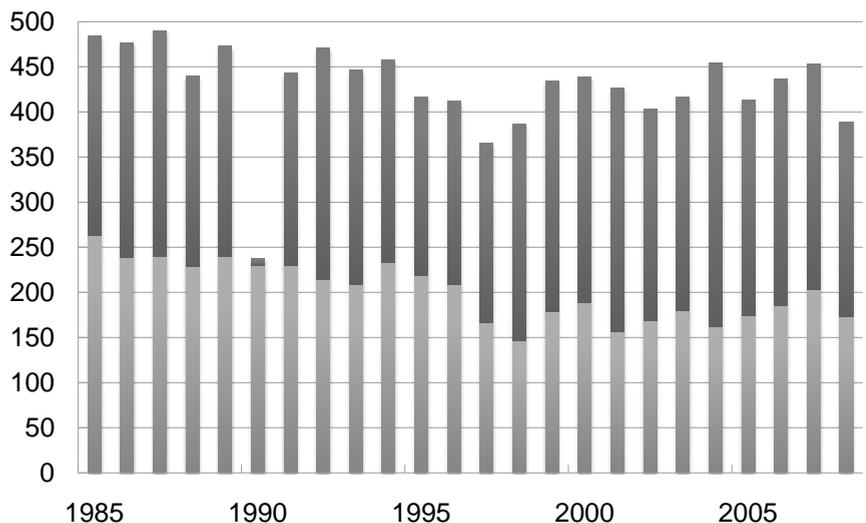
Die Herausforderungen für die Betreuung der Lernenden sind gestiegen.

2005 hat eine Studie der Suva über das Unfallgeschehen in den Suva-versicherten Forstbetrieben ergeben, dass jährlich rund 45 Prozent der Lernende verunfallen. Um das Wissen über diese Unfälle zu vertiefen, analysierten die Forstexperten der Suva die Berufsunfälle der Lernenden der Klasse 42B (öffentliche Forstbetriebe und private Forstunternehmen) aus dem Jahr 2008 anhand eines strukturierten Fragebogens. Abgeklärt wurden 358 von insgesamt 363 Unfällen (321 telefonisch und 37 vor Ort im Betrieb).

Jeder sechste Vollbeschäftigte ist ein Lernender

Der Anteil der Lernenden in den Forstbetrieben hat sich von durchschnittlich 11,5 Prozent (Jahre 1985 bis 1990) auf rund 15,5 Prozent (Jahre 2004 bis 2008) erhöht. Im Jahr 2008 war somit jeder sechste Vollbeschäftigte ein Lernender. 20 Jahre früher war es jeder Neunte. Diese Entwicklung weist auf kontinuierliche Veränderungen in der Branche hin. Damit sind auch die Herausforderungen für die Betreuung der Lernenden gestiegen.

Abbildung 1: Berufsunfälle pro 1000 Lernende in öffentlichen Forstbetrieben und privaten Forstunternehmen (Suva-Klasse 42B), Jahre 1985 – 2008; hell: Fälle mit Taggeld / dunkel: Fälle ohne Taggeld



Die Analyse der Daten über die Jahre 1985 bis 2008 zeigt, dass die Unfallhäufigkeit der Lernenden in den Forstbetrieben seit Jahren zwischen 350 und 500 Berufsunfällen pro 1000 Lernende schwankt, Tendenz leicht sinkend. Der Anteil der schwereren Fälle, die Taggeldzahlungen wegen Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben, sank in den vergangenen Jahren von 53 Prozent (Jahre 1985 bis 1994) auf 43 Prozent (Jahre 1995 bis 2008).

Unfallsschwerpunkte: Entasten und Fällen von Bäumen

Die Auswertung der 358 Berufsunfälle der Lernenden im Jahr 2008 brachte folgende interessante Fakten an den Tag:

- Die Forstwart-Lernenden verunfallten am häufigsten im dritten Lehrjahr.
- Die meisten Berufsunfälle ereigneten sich bei Holzerntearbeiten (52 Prozent) und bei der Waldpflege (19 Prozent). Beachtliche 5 Prozent der Berufsunfälle ereigneten sich in der Schule bzw. beim Schulsport.
- Die Berufsunfälle bei Holzerntearbeiten ereigneten sich zu 87 Prozent bei der Holzhauerei und zu 13 Prozent beim Holzrücken. Unfallschwerpunkte sind die Teiltätigkeiten Entasten mit 33 Prozent und Fällen von Bäumen mit 17 Prozent Anteil.
- Spitzenreiter beim Unfallhergang sind getroffen werden mit 38 Prozent, ausgleiten, zu Fall kommen, Fehltritt mit 21 Prozent und sich schneiden, sich stechen mit 17 Prozent.
- Rund 60 Prozent der Gegenstände, welche die Verletzung bewirkt haben, sind auf die Eigenheiten des Arbeitsplatzes Wald zurückzuführen (Baumteile 25 Prozent, Boden und Steine 16, Späne und Splitter

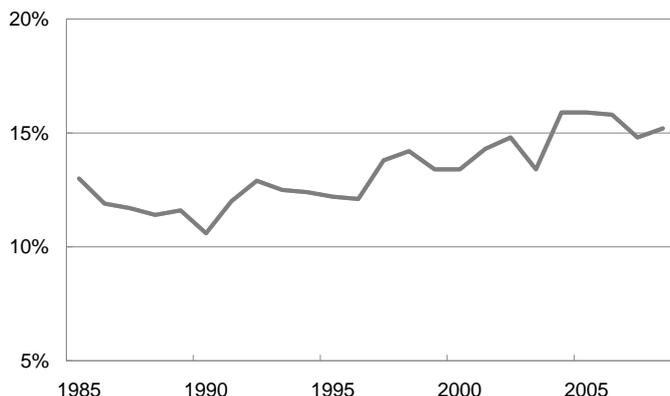


Abbildung 2: Anteil der Anzahl Lernende in öffentlichen Forstbetrieben und privaten Forstunternehmen (Suva-Klasse 42B), Jahre 1985 – 2008

13, Zecken 5, Insekten 3 und giftige Pflanzen 1 Prozent). Die Grösse der Gruppe Zecken (5 Prozent), Insekten (3 Prozent) und giftige Pflanzen (1 Prozent) war bis anhin unbekannt.

Die Untersuchung der Lehrlingsunfälle fand im Rahmen des Projekts «Förderung der Arbeitssicherheit in forstlichen Ausbildungsbetrieben» statt, das 2006 von der Suva initiiert wurde und auch vom Bundesamt für Umwelt unterstützt wird. Aufgrund der neuen Untersuchung kann davon ausgegangen werden, dass die bisherige Stossrichtung dieses Projekts richtig ist.

Verbesserungspotenzial beim Übertritt vom geschützten Lernumfeld in den Arbeitsprozess

Die Untersuchung zeigt, dass die Lernenden einerseits sorgfältig in ihre Aufgaben und Tätigkeiten eingeführt werden. Andererseits weist sie darauf hin, dass es beim Übertritt vom geschützten Lernumfeld in den Arbeitsprozess Probleme gibt. Wahrscheinlich erfolgt dieser Übertritt in manchen Fällen zu früh.

Wahrscheinlich erfolgt der Übertritt vom geschützten Lernumfeld in den Arbeitsprozess in manchen Fällen zu früh.

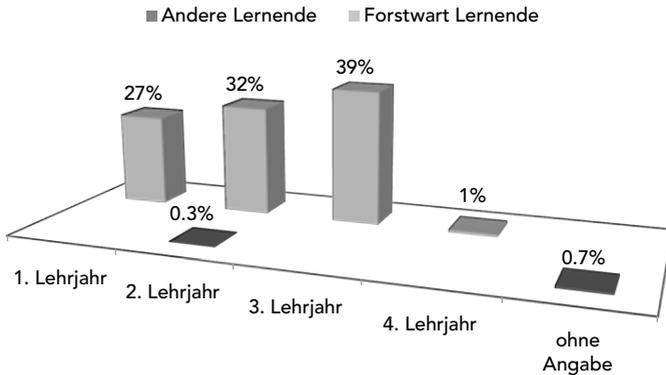


Abbildung 3: Lehrjahr, in dem die Lernenden in öffentlichen Forstbetrieben und privaten Forstunternehmen (Suva-Klasse 42B) verunfallt sind, Jahr 2008 im Vergleich zu anderen Lernenden.

Die Kurse «Gefährdungserkennung und Kompetenzbeurteilung für Berufsbildner» werden von den Kantonen durchgeführt.

In der sorgfältigen Evaluation des richtigen Zeitpunkts für diesen Übertritt liegt also ein wesentliches Verbesserungspotenzial. Deshalb hat die Suva in Zusammenarbeit mit den Ausbildungsverantwortlichen der Branche ein neues Hilfsmittel entwickelt, mit dem die Berufsbildner den richtige Zeitpunkt für den Übertritt der Forstwartlernenden in den Arbeitsprozess evaluieren können. Das Hilfsmittel heisst «Forst: Beurteilen des Kompetenzniveaus des Lernenden (Ausbildungsstand)» und setzt sich aus vier Formularen zusammen, die der Beurteilung folgender Tätigkeiten dienen:

- Baum beurteilen und fällen (Nr. 88237.d, PDF)
- Entasten/Einschneiden (Nr. 88238.d, PDF)
- Jungwaldpflege (Nr. 88239.d, PDF)
- Unterhalt der Arbeitsmittel (Nr. 88240.d, PDF)

Ausserdem wurde das Schulungsmittel «FALTI» entwickelt (Suva-Bestell-Nr. 88234.d). Es dient der systematischen Gefahrenermittlung in der Aus- und Weiterbildung und bei der

Einführung neuer Mitarbeitenden. Dazu gehört auch eine Gebrauchsanweisung (Nr. 88235.d, PDF).

Schulung der Berufsbildner voll im Gang

Bis Mitte 2011 werden die Berufsbildner mit diesen Hilfsmitteln in eintägigen Weiterbildungskursen vertraut gemacht. Die Kurse «Gefährdungserkennung und Kompetenzbeurteilung für Berufsbildner» werden von den Kantonen durchgeführt.

Um die Betreuung der Lernenden im Betrieb zu optimieren, stehen zudem zur Verfügung:

- das Merkblatt «Aufgaben und Zuständigkeiten in forstlichen Lehrbetrieben»
- das Merkblatt «Austausch von Lernenden» mit der dazugehörigen Vereinbarung sowie
- eine Dokumentation «Ausbilden im Lehrbetriebsverbund» mit Vertragsvorlagen, Mustern und Kalkulationshilfen

Die vollständige Untersuchung der Suva mit allen Grafiken und Tabellen finden Sie unter www.suva.ch/forst > Unfallgeschehen 2003 und 2008. Die erwähnten neuen Hilfsmittel können heruntergeladen werden von www.suva.ch/forst > Sicherheit in forstlichen Ausbildungsbetrieben.

Kontakt: Othmar Wettmann, Suva, Bereichsleiter Holz und Gemeinwesen, Abteilung Arbeitssicherheit Luzern, Mail: othmar.wettmann@suva.ch